

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 16. Januar 1980

Nr. 11 (3 640)

Preis 2 Kopfen

Aktuelles Thema

Frieden für alle Völker bewahren

Der konsequente Kampf der Sowjetunion um die Festigung des Weltfriedens, um die Zügelung des Weltfriedens und eine weitgehende Zusammenarbeit von Staaten findet bei den Völkern aller Kontinente das Erdballs realste Unterstützung.

Durch das Füllen der verantwortungsvollen, für die Geschichte des Friedens geschuldeten Entscheidung auf der Sonderlegung des NATO-Rats über die Produktion von Raketen und Kernwaffen haben die Kräfte des Militarismus und der Reaktion erneut die weltweite öffentliche Meinung in Chinas in der Grundtatsache der Friedlichkeit und des guten Willens in den Beziehungen zwischen den Staaten

ähnliche Diversionen des Westens in der Vergangenheit erblicken ihm deklamatorisch erwünschten "Dividenden" außer den verschiedensten Sorgen. Die Initiatoren der neuen Runde des Weltfriedens werden sicher nicht anders als nur in Krisen, Depressionen und Chaos in der Weltökonomie der sozialistischen Länder und somit neue Entbehrungen für die breiten Massen der Werktätigen herbeiführen.

Nieder im Gedächtnis der Menschheit die machtvollen Weltkämpfe der Vergangenheit, die darum verlor, den Krieg aus dem Leben der Gesellschaft auszuschließen. Würde denn von der friedliebenden Öffentlichkeit nicht eine gehörige Lerne der Kräfte, die eine Zuspitzung der internationalen Lage, eine Revision der Entspannung und eine "Rückkehr zum kalten Krieg" erstreben - im Laufe der Massenkampagne der Friedenshänger für die Unterzeichnung des neuen Stockholmer Appells über die Entlassung einer Weltkampagne um die Einstellung der Kernwaffen und die Neutronenwaffen auf den europäischen Kontinent erteilt!

Die Welt war erneut Zeuge des Zornausbruchs der Öffentlichkeit, der massenhaften antimperialistischen Kampagnen des Sozialismus, nicht nur in Europa, dessen Sicherheit unmittelbar gefährdet wird, sondern auch in erster Linie in den USA selbst, in Kanada, auf dem asiatischen und afrikanischen Kontinent. Bei dieser großangelegten Willensbekundung der Friedenskräfte ist unsres Planeten klingl machtvoll die Stimme des Sowjetvolkes, der sowjetischen Friedenshänger.

In den Antworten auf die Fragen eines "New York"-Korrespondenten sagte Genosse Saia A. Bresnew: "Wir betrachten die Zukunft optimistisch, und dieser unser Optimismus ist begründet. Wir sind uns dessen bewußt, daß von imperialistischen, imperialistischen, imperialistischen erzeugte Zuspitzung der internationalen Lage ein Ausdruck seiner Unzufriedenheit mit der Festigung der Positionen des Sozialismus, dem Aufschwung der nationalen Befreiungsbewegung und mit der Stärkung der Kräfte ist, die für Entspannung und Frieden eintreten. Wir wissen, daß der Willen der Völker ungeachtet aller Hindernisse den Weg für eine positive Richtung in den Weltangelegenheiten bahnt, die so umfassend mit dem Wort Entspannung bezeichnet wird. Diese Politik hat tiefe Wurzeln geschlagen. Sie wird von machtvollen Kräften unterstützt, und diese Politik hat alle Chancen, in den Beziehungen der Staaten eine führende Tendenz zu bleiben."

Alltag des Planjahr-fünfts

Hochproduktive Arbeit gesichert

Das Kollektiv unserer Farm hat bereits im September des Vorjahres seinen Fünfjahrplan in der Milchlieferung bewältigt. An dem Sturz wurden 3 000 Tonnen dieses Produkts geliefert. Der Melkertrag bei den 650 Kühen belief sich auf durchschnittlich 2 700 Kilogramm. Das sind um 500 Kilogramm mehr als geplant war.

Bei uns sind alle Bedingungen für hochproduktive Arbeit vorhanden. Alle Typenkuhställe sowie Kälberställe entsprechen den heutigen Produktionsanforderungen. Sie sind geräumig, hell, sauber und warm. Alle arbeitsaufwendigen Prozesse sind mechanisiert. Unser Futtermittel reicht für anderthalb Jahre.

Gegenwärtig sind in unserer Farm 20 Melkerinnen und 16 Tierwärter sowie Kälberwärtinnen und andere Arbeiter tätig. Ganz besonders Lou verdienen die Melkerinnen. Diese Melkerinnen arbeiten in der Farm seit deren Gründung, und im Laufe dieser zehn Jahre haben sie nicht nur ihre Meisterschaft verbessert, sondern auch ihre reichen Arbeitserfahrungen der Jugend übermitteln, die nach dem Abitur in die Farm gekommen war.

Überhaupt wird bei uns der

Lehrmeisterschaft große Bedeutung beigemessen. Sie ist unter den Melkerinnen, Tierwärtinnen und Kälberwärtinnen verbreitet. Die Veteranen der Farm Woldemar Knaub, Johann Mauer, Leonid Beklenow und Gennadi Scholochow betreuen gewissenhaft die Melkerinnen. In Sommer wählen sie gesondert die Weiden, um möglichst viel Milch zu erhalten, im Winter sichern sie dazu die vorbildliche Tierpflege. Wenn in der Farm der Plan des Geburtsergebnisses erfüllt, die Leistungen der Kühe gesteigert und der Fünfjahrplan gemeistert wurde, so ist das auch ihr großes Verdienst.

Peter Riesling, Iwan Nowak, Jekaterina Demetjewa und Nadescha Dokschina erzielen eine tägliche Gewichtszunahme von 700 Gramm je Rind. Dank ihnen konnte der Fleischlieferungsplan für 1979 rechtzeitig erfüllt werden.

Für eine gute Viehwinterung ist die reibungslose Arbeit der Futtermischer von großer Bedeutung. Jonathan Jakobi und Michael Luker verarbeiten hier das Raufutter, fügen Konzentrate und Mineralzusätze hinzu, dämpfen es. Erst dann kommt das Futter in die Tröge. Sinken aus irgendwelchen Gründen die Melkerträge, werden die Ursachen ermittelt und beseitigt.

Große Bedeutung messen wir dem sozialistischen Wettbewerb bei und sorgen für seine Wirksam-

keit und Offenständigkeit. Er wird allmählich ausgeweitet. Die Sieger erhalten Rote Wimpel und Geldprämien.

Unser Kollektiv wurde mehrmals mit hohen Auszeichnungen gewürdigt. So z. B. waren wir 1978 Sieger im Republikwettbewerb und wurden mit einem Gedenk-wimpel und einer Prämie von 500 Rubeln ausgezeichnet. Das Kollektiv behauptet schon mehrere Jahre die Rote Wanderfahne des Rayons. Unsere Rote Ecke schmücken Wimpel und Urkunden des Rayons und des Gebiets.

Kurz vor 1980 fand in unserer Farm eine Versammlung statt, in der das Fazit für das vergangene Jahr gezogen und Aufgaben für das Abschlussjahr des Planjahr-fünfts gestellt wurden. Die Melkerinnen, Tierwärter, andere Farmarbeiter erogen ihre Möglichkeiten und die noch ungenutzten Reserven. Unsere Verpflichtung lautet: Im Fünfjahrplan 2 900 Kilogramm Milch je Kuh zu erhalten, während die Bestmelkerinnen den Milchtrag auf 3 500 Kilogramm je Kuh bringen wollen. Das Farmkollektiv hat sich das Ziel gesetzt, den Jahresplan der Milchlieferung zum Tag der Verfassung der UdSSR zu erfüllen.

Anton MITTELSTEDT, Brigadier der Milchfarm im Sowcho "Sarybulakski" Gebiet Dshambul

Fleisch liefern. Die Fabrik wird den Bedarf der Hefewerker und Bierbrauer von Jermak, der Bergarbeiter von Maikain und der Kohlegewinner von Ekibastus an Geflügelfleisch vollständig decken.

Die Staatskommission hat die neue Geflügelabrik am Irtytsch von den Bauarbeitern mit hoher Einschätzung abgenommen.

Michael STEINBERG, Gebiet Pawlodar

Geflügelabrik am Irtytsch

Am Vorabend des neuen Jahres übergeben die Bauarbeiter des Trust "Pawlodarski" der Sowjetunion das dritte und letzten Bauabschnitt einer der größten Broilerfabriken Kasachstans dem Betrieb. Sie befindet sich in der Steppe, nicht weit von Pawlodar. Hier wurden mehrtürmige Käfige, neueste Ausrüstungen für die

Fütter- und Wasserverteilung montiert, Lager- und Hilfsräume gebaut. Alle Produktionsprozesse sind in der Geflügelabrik hochmechanisiert.

Mit ihrer vollen Inbetriebnahme ist die Jahreleistung der Fabrik auf 6 Millionen Broiler angestiegen. Der neue Betrieb wird jährlich an das Handelsnetz nicht weniger als 10 000 Tonnen Diät-

Hohes Vertrauen Auf Kreiswahlberatungen

In einer Atmosphäre hohen politischen und Arbeitsethos verlaufen in den Städten, Arbeiterstellungen und Dörfern Kasachstans die Kreiswahlberatungen. Ihre Teilnehmer befürworten vorbehaltlos die Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung und unterstützen die Kandidaturen des unzerstückelten Blocks der Kommunisten und Parteilosen.

In feierlicher Atmosphäre verließ die Kreiswahlberatung der Vertreter der Werktätigen des Wahlkreises Nr. 429 von Terkyul. Ihre Teilnehmer unterstützen einmütig den Beschluß der Arbeiter und Spezialisten des Sowcho "Uraliski", Gebiet Uralisk, den hervorragenden Funktionär der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, treuen Fortführer des Werks W. I. Lenins, leidenschaftlichen Kämpfer für Frieden und das Glück der Menschen, den Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Bresnew und die Kälberwärtin des Sowcho A. Kuanowa als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR aufzustellen.

Die Beratungsteilnehmer baten Leonid Iljitsch Bresnew und Agatstas Kuanowa um ihr Einverständnis, für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR zu kandidieren. In feierlicher Atmosphäre verließ die Kreiswahlberatung der Vertreter der Werktätigen des Wahlkreises Nr. 358 statt. Ihre Teilnehmer unterstützen den Beschluß des Kollektivs der Pädagogischen Hochschule "N. K. Krupskaja" von Semipalatinow, die Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, den Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR N. A. Tichonow und die Leiterin der Arbeitsgruppe für Kartografie und Luftvermessung, Kandidatinnen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR zu nominieren.

Die Beratungsteilnehmer baten Dmitri Fodorowitsch Ustinow und Valentina Alexandrowna Rusanowa um ihr Einverständnis, für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR im Wahlkreis Sowetsk Nr. 191 zu kandidieren.

Die Kreiswahlberatung der Vertreter der Werktätigen des Wahlkreises Dshambul Nr. 137 unterstützte den Beschluß der Werktätigen des Karl-Marx-Sowcho, Gebiet Dshambul, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, den Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR N. A. Tichonow und die Leiterin der Arbeitsgruppe für Kartografie und Luftvermessung, Kandidatinnen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR zu nominieren.

Die Beratungsteilnehmer baten Nikolai Alexandrowitsch Tichonow und Valentina Pawlowna Espalowa um ihr Einverständnis, für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR im Wahlkreis Dshambul Nr. 137 zu kandidieren.

Auf den Kreiswahlberatungen wurden Aufrufe an die Wähler abgegeben. (KasTAG)



Vor Neujahr ist der Komplex der zweiten Ausbaustufe des Phosphorwerks Nowodshambul in Betrieb genommen worden. Er hat bereits die ersten hundert Tonnen Agglomerat geliefert.

Das Recht, die Sintermaschinen in Gang zu bringen, erwarb die Schicht P. Sidorow.

Die Tierzüchter des Tschapajew-Kolchos erzielen von Jahr zu Jahr hohe Milchträge. Auch in der Fleischlieferung an den Staat sind sie stets unter den Ersten. Am 7. im Januar 1980 sind die Ferkelkollektive mit nennenswerten Erfolgen gekommen. Die Werktätigen der Farmen hatten bereits im Oktober 1979 über die vorläufige Erfüllung der Planaufgaben in der Milch- und Fleischlieferung berichtet. An die Erfassungsorten wurden 1 841 Dezentonnen Fleisch geliefert. Darunter 10 261 Dezentonnen Milch. Die Jungschweine wurden mit einem Lebengewicht von 400 und mehr Kilogramm und in gutem Futterzustand abgenommen. An die Molke- und zäuflicherer Freuden Jungschweine wurden mit einem Lebengewicht von 400 und mehr Kilogramm und in gutem Futterzustand abgenommen. An die Molke- und zäuflicherer Freuden Jungschweine wurden mit einem Lebengewicht von 400 und mehr Kilogramm und in gutem Futterzustand abgenommen.

Stets unter den Ersten

Die Tierzüchter des Tschapajew-Kolchos erzielen von Jahr zu Jahr hohe Milchträge. Auch in der Fleischlieferung an den Staat sind sie stets unter den Ersten. Am 7. im Januar 1980 sind die Ferkelkollektive mit nennenswerten Erfolgen gekommen. Die Werktätigen der Farmen hatten bereits im Oktober 1979 über die vorläufige Erfüllung der Planaufgaben in der Milch- und Fleischlieferung berichtet. An die Erfassungsorten wurden 1 841 Dezentonnen Fleisch geliefert. Darunter 10 261 Dezentonnen Milch. Die Jungschweine wurden mit einem Lebengewicht von 400 und mehr Kilogramm und in gutem Futterzustand abgenommen. An die Molke- und zäuflicherer Freuden Jungschweine wurden mit einem Lebengewicht von 400 und mehr Kilogramm und in gutem Futterzustand abgenommen.

den, die durch ihre gewissenhafte Arbeit, Meisterschaft und ihr Können nicht nur selbst stabile Tierleistungen erzielen, sondern auch andere dazu anspornen. Viele arbeiten gewöhnlich schon im März 1980. So hat z. B. die Melkerin Nadescha Umanez, die schon ein Vierteljahrhundert in der Farm tätig ist, im Januar über 3 400 Kilogramm Milch von jeder Kuh ihrer Gruppe erzielt. Ihr folgen die Arbeiterkollektive und Wettstreitkollektive Shenja Udarowa und Wilja Larinowa, die entsprechend 2 923 und 3 022 Kilogramm Milch je Kuh erhalten haben. Auch Maria Sekriep und Natalja Umanez sind dicht an die 3 000-Kilo-Grenze heran gekommen.

Der Tierwärter Woldemar März, Träger des Ordens des Roten Arbeiters, Lehrmeister der Jugend hat viel zum Gesamterfolg beigetragen. Nach ihm richten sich die jungen Tierpfleger, die Kommisolen Andreas Dyck, Anatoli Bababanow, Juri Udarow u. a. Sie sorgen dafür, daß das Futtermittel rechtzeitig beifahren und genau nach den zootechnischen Rationen verabreicht wird. In allen Stallungen wird nach einem gut durch-

dachten Tagesplan gearbeitet. Hier herrscht Ordnung und Sauberkeit. Für die Stallhaltungsperiode wurde ein ausreichender Futtermittelvorrat bereitgestellt, der es ermöglicht, auch im Winter die Milchträge nicht zu senken. Die Farmkollektive haben beschlossen, das Viermonatsprogramm in der Milchproduktion zum 22. April zu erfüllen.

Der Aufruf der Tierzüchter des Gebiets Karaganda an alle Werktätigen der Landwirtschaft der Republik "Für eine erfolgreiche Durchführung der Viehwinterung und für die Überleitung der Pläne des Aufkaufs von tierischen Erzeugnissen im Jahre 1980 und im gesamten Planjahr fünf" und der Beschluß des 5. Novemberplenums (1979) des ZK der KPdSU wurde von den Farmarbeitern einstimmig gebilligt. Als Antwort darauf wollen sie die Viehwinterung erfolgreich durchführen durch gute Pflege und Fütterung der Tierleistungen noch mehr steigern, ihr Fünfjahrprogramm zum 26. August des Jahres 1980 der Kasachischen Republik realisieren.

Hieronymus KELLERMANN, Gebiet Aktjubinsk

Internationales Panorama

Kabul Bollwerk der Sicherheit

Die Sowjetunion und die gesamte sozialistische Gemeinschaft sind das Hauptbollwerk der Sicherheit der Völker. Das erklärte der Generalsekretär des Zentralkomitees der Demokratischen Volkspartei Afghanistan, Vorsitzender des Revolutionsrates und Ministerpräsident der Demokratischen Republik Afghanistan Babrak Karmal in einem Interview. Die UdSSR, so fuhr er fort, habe sich verpflichtet, den Prozess der internationalen Entspannung und auf die Beseitigung der Gefahr eines Kernwaffenkrieges gerichtet. Er spreche voll und ganz den Interessen der Sowjetunion und der Völker der Welt. Dieser prinzipienfeste Kurs sei in den Antworten des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Leonid Bresnew, auf Fragen der "Pravda" erneut mit aller Deutlichkeit bekräftigt worden, führte Babrak Karmal aus.

CIA beschäftigt Kriegsverbrecher

Die USA-Justiz, die gegen Bürgerkriegs-Kämpfer "brutal" vorgeht, nicht die Nazikriegsverbrecher, sondern sich nach dem zweiten Krieg in den USA niedergelassen haben, in Schutz. Wie der "New Daily News" schreibt, leben gegenwärtig in den USA Hunderte hitlerfaschistische Mörder, die sich durch Massaker unter der Zivilbevölkerung, verbrecherische Experimente an Menschen in den Konzentrationslagern, Foltern und andere Gräueltaten schuldig gemacht haben. Die meisten von ihnen, bemerkt die Zeitung, wurden von internationalen Tribunal in Nürnberg abgeurteilt. Das amerikanische Justizministerium läßt sie jedoch frei laufen. Vor kurzem wurde ein Organ gebildet, das nach Naziverbrechern jähden soll, es ist aber praktisch untätig. Die Ursachen dieser Duldung sind leicht zu erklären. Die Zeitschrift "Seven Days" schreibt: Viele Mörder seien in der CIA und sogar im Außenministerium tätig. Einer der Berater des hitlerischen Außenministers Ribbentrop arbeitete im USA-Außenministerium als Berater.

Die Kontakte der CIA mit ehemaligen Nazis wurden schon vor einigen Jahren bewiesen, als ein Bericht des Hauptjustizsamters der USA veröffentlicht wurde. Aus diesem Bericht folgte, daß die CIA lange Jahre Dutzende Nazis für subversive Aktionen im Ausland gegen die UdSSR und die Länder der sozialistischen Gemeinschaft einsetzte. Die Zeitschrift verweist darauf, daß zu den Agenten der CIA ein gewisser Laipen gehörte, ein Teil-

Umtrieben der Feinde des Friedens und der Entspannung eine Gebührende Abtuh zu erteilen. Seine Antworten bestätigen ein übriges Mal, daß die UdSSR ein zuverlässiger Verteidiger des Friedens, ein treuer und aufrichtiger Freund aller Völker ist, die für Unabhängigkeit und Freiheit kämpfen. Sie bestätigen voll und ganz, daß alle Versuche der imperialistischen Kräfte, die Sowjetunion unter Druck zu setzen und sie zur Aufgabe ihrer grundsätzlichen Außenpolitik zu zwingen, absolut perspektivlos sind.

New York CIA beschäftigt Kriegsverbrecher

Die USA-Justiz, die gegen Bürgerkriegs-Kämpfer "brutal" vorgeht, nicht die Nazikriegsverbrecher, sondern sich nach dem zweiten Krieg in den USA niedergelassen haben, in Schutz. Wie der "New Daily News" schreibt, leben gegenwärtig in den USA Hunderte hitlerfaschistische Mörder, die sich durch Massaker unter der Zivilbevölkerung, verbrecherische Experimente an Menschen in den Konzentrationslagern, Foltern und andere Gräueltaten schuldig gemacht haben. Die meisten von ihnen, bemerkt die Zeitung, wurden von internationalen Tribunal in Nürnberg abgeurteilt. Das amerikanische Justizministerium läßt sie jedoch frei laufen. Vor kurzem wurde ein Organ gebildet, das nach Naziverbrechern jähden soll, es ist aber praktisch untätig. Die Ursachen dieser Duldung sind leicht zu erklären. Die Zeitschrift "Seven Days" schreibt: Viele Mörder seien in der CIA und sogar im Außenministerium tätig. Einer der Berater des hitlerischen Außenministers Ribbentrop arbeitete im USA-Außenministerium als Berater.

Paris Erste Tagung eröffnet

Die in diesem Jahre erste Tagung des Europäischen Parlaments - des beratenden Organs der Europäischen Gemeinschaft - wurde in Straßburg eröffnet. Die Abgeordneten werden sich mit einer Reihe von Fragen befassen, die bei den EWG-Partnern scharfe Meinungsverschiedenheiten zwischen Heftig wird die Debatte über die Forderung Großbritanniens nach Verringerung seines finanziellen Beitrags zum Budget der Gemeinschaft. Bekanntlich, wendet sich die Mehrheit der EWG-Länder gegen diese Forderung, indem sie darauf hinweisen, daß sie eine Erhöhung ihrer eigenen Ausgaben im Rahmen des Gemeinsamen Marktes bedeutet.

An Feierlichkeiten teilgenommen

Eine Delegation der Organisation für Afro-Asiatische Völkereinheit (AAPS) hat die Regierung des Libanon, die Delegationen der revolutionären Völkerr-Kampfe als einzigen legitimen Vertreter des kampfbewussten Volkes und der Proklamierung der Völkereinheit Kampfe teil und besuchte eine Reihe von Gebieten des Landes. Nach dem Abschluß des Besuchs veröffentlichte die Delegation ein Dokument, in dem die Tätigkeit der Nationalen Einheitsfront für die Rettung Kampfe und des Revolutionären Volkstrates Kampfe als zur Beseitigung der schweren Folgen der Herrschaft Pol Pots und zur Normalisierung des Lebens der Bevölkerung hoch eingeschätzt und die überaus große Bedeutung der Völkereinheit Hilfe der Sowjetunion, Vietnam und der anderen sozialistischen Länder für das kampfbewusste Volk unterstrichen wird. Die Delegation der Organisation für Afro-Asiatische Völkereinheit verurteilt entschieden die imperialistischen und reaktionären Kräfte, die Versuche unternimmt, die Reste des von Volk gestürzten Regimes Pol Pot/Polj Sary zu unterstützen, und Pläne aushecken, den politischen Leichnam des Völkermordregimes wieder zu beleben. Die von der Pol-Pol-Clique durchgeführte Politik des Massenmords und der aufreibenden Zwangsarbeit habe zum Tod von drei Millionen Kampfe und zur völligen Zerstörung der ökonomischen und sozialen Struktur des Landes geführt, heißt es in dem Dokument weiter.

Erste Tagung eröffnet

Die in diesem Jahre erste Tagung des Europäischen Parlaments - des beratenden Organs der Europäischen Gemeinschaft - wurde in Straßburg eröffnet. Die Abgeordneten werden sich mit einer Reihe von Fragen befassen, die bei den EWG-Partnern scharfe Meinungsverschiedenheiten zwischen Heftig wird die Debatte über die Forderung Großbritanniens nach Verringerung seines finanziellen Beitrags zum Budget der Gemeinschaft. Bekanntlich, wendet sich die Mehrheit der EWG-Länder gegen diese Forderung, indem sie darauf hinweisen, daß sie eine Erhöhung ihrer eigenen Ausgaben im Rahmen des Gemeinsamen Marktes bedeutet.

An Feierlichkeiten teilgenommen

Eine Delegation der Organisation für Afro-Asiatische Völkereinheit (AAPS) hat die Regierung des Libanon, die Delegationen der revolutionären Völkerr-Kampfe als einzigen legitimen Vertreter des kampfbewussten Volkes und der Proklamierung der Völkereinheit Kampfe teil und besuchte eine Reihe von Gebieten des Landes. Nach dem Abschluß des Besuchs veröffentlichte die Delegation ein Dokument, in dem die Tätigkeit der Nationalen Einheitsfront für die Rettung Kampfe und des Revolutionären Volkstrates Kampfe als zur Beseitigung der schweren Folgen der Herrschaft Pol Pots und zur Normalisierung des Lebens der Bevölkerung hoch eingeschätzt und die überaus große Bedeutung der Völkereinheit Hilfe der Sowjetunion, Vietnam und der anderen sozialistischen Länder für das kampfbewusste Volk unterstrichen wird. Die Delegation der Organisation für Afro-Asiatische Völkereinheit verurteilt entschieden die imperialistischen und reaktionären Kräfte, die Versuche unternimmt, die Reste des von Volk gestürzten Regimes Pol Pot/Polj Sary zu unterstützen, und Pläne aushecken, den politischen Leichnam des Völkermordregimes wieder zu beleben. Die von der Pol-Pol-Clique durchgeführte Politik des Massenmords und der aufreibenden Zwangsarbeit habe zum Tod von drei Millionen Kampfe und zur völligen Zerstörung der ökonomischen und sozialen Struktur des Landes geführt, heißt es in dem Dokument weiter.

Paris Erste Tagung eröffnet

Die in diesem Jahre erste Tagung des Europäischen Parlaments - des beratenden Organs der Europäischen Gemeinschaft - wurde in Straßburg eröffnet. Die Abgeordneten werden sich mit einer Reihe von Fragen befassen, die bei den EWG-Partnern scharfe Meinungsverschiedenheiten zwischen Heftig wird die Debatte über die Forderung Großbritanniens nach Verringerung seines finanziellen Beitrags zum Budget der Gemeinschaft. Bekanntlich, wendet sich die Mehrheit der EWG-Länder gegen diese Forderung, indem sie darauf hinweisen, daß sie eine Erhöhung ihrer eigenen Ausgaben im Rahmen des Gemeinsamen Marktes bedeutet.

An Feierlichkeiten teilgenommen

Eine Delegation der Organisation für Afro-Asiatische Völkereinheit (AAPS) hat die Regierung des Libanon, die Delegationen der revolutionären Völkerr-Kampfe als einzigen legitimen Vertreter des kampfbewussten Volkes und der Proklamierung der Völkereinheit Kampfe teil und besuchte eine Reihe von Gebieten des Landes. Nach dem Abschluß des Besuchs veröffentlichte die Delegation ein Dokument, in dem die Tätigkeit der Nationalen Einheitsfront für die Rettung Kampfe und des Revolutionären Volkstrates Kampfe als zur Beseitigung der schweren Folgen der Herrschaft Pol Pots und zur Normalisierung des Lebens der Bevölkerung hoch eingeschätzt und die überaus große Bedeutung der Völkereinheit Hilfe der Sowjetunion, Vietnam und der anderen sozialistischen Länder für das kampfbewusste Volk unterstrichen wird. Die Delegation der Organisation für Afro-Asiatische Völkereinheit verurteilt entschieden die imperialistischen und reaktionären Kräfte, die Versuche unternimmt, die Reste des von Volk gestürzten Regimes Pol Pot/Polj Sary zu unterstützen, und Pläne aushecken, den politischen Leichnam des Völkermordregimes wieder zu beleben. Die von der Pol-Pol-Clique durchgeführte Politik des Massenmords und der aufreibenden Zwangsarbeit habe zum Tod von drei Millionen Kampfe und zur völligen Zerstörung der ökonomischen und sozialen Struktur des Landes geführt, heißt es in dem Dokument weiter.

An Feierlichkeiten teilgenommen

Eine Delegation der Organisation für Afro-Asiatische Völkereinheit (AAPS) hat die Regierung des Libanon, die Delegationen der revolutionären Völkerr-Kampfe als einzigen legitimen Vertreter des kampfbewussten Volkes und der Proklamierung der Völkereinheit Kampfe teil und besuchte eine Reihe von Gebieten des Landes. Nach dem Abschluß des Besuchs veröffentlichte die Delegation ein Dokument, in dem die Tätigkeit der Nationalen Einheitsfront für die Rettung Kampfe und des Revolutionären Volkstrates Kampfe als zur Beseitigung der schweren Folgen der Herrschaft Pol Pots und zur Normalisierung des Lebens der Bevölkerung hoch eingeschätzt und die überaus große Bedeutung der Völkereinheit Hilfe der Sowjetunion, Vietnam und der anderen sozialistischen Länder für das kampfbewusste Volk unterstrichen wird. Die Delegation der Organisation für Afro-Asiatische Völkereinheit verurteilt entschieden die imperialistischen und reaktionären Kräfte, die Versuche unternimmt, die Reste des von Volk gestürzten Regimes Pol Pot/Polj Sary zu unterstützen, und Pläne aushecken, den politischen Leichnam des Völkermordregimes wieder zu beleben. Die von der Pol-Pol-Clique durchgeführte Politik des Massenmords und der aufreibenden Zwangsarbeit habe zum Tod von drei Millionen Kampfe und zur völligen Zerstörung der ökonomischen und sozialen Struktur des Landes geführt, heißt es in dem Dokument weiter.

Geste der Verantwortung

Im Beschluß des ZK der KPdSU „Über die weitere Verbesserung der ideologischen, politischen und Erziehungsarbeit heißt es: „Bedeutend lebendiger, konkreter, interessanter und überzeugender muß die ideologische Erziehungsarbeit unter der Jugend in den Betrieben, Kolchose- und Sowchose, in den Lehranstalten, auf Bauvorhaben und im Dienstleistungsbereich gestaltet werden.“

„Es gilt, ein hohes wissenschaftliches Niveau der Propaganda und Agitation zu gewährleisten, die Sachlichkeit und Konkretheit der Propaganda und Agitation, ihre Verbindung mit dem Leben, mit der Lösung wirtschaftlicher und politischer Aufgaben zu verstärken.“

Die Erfüllung dieser äußerst wichtigen Aufgabe hängt in erster Linie davon ab, wie man in den Parteilagen und in den Massenarbeitern die politische Massenarbeit zu gestalten versteht, inwieweit schöpferisch man an die Verbindung der Erziehungsarbeit mit der praktischen Tätigkeit der Produktionskollektive herangeht.

Nach der Veröffentlichung des genannten Beschlusses analysierte das Gebietspartei-Komitee gründlich die politische Massenarbeit in allen Rayonparteiorganisationen, wobei man große Aufmerksamkeit der Bildung der Politinformanten- und Agitatorenkollektive schenkte.

Diese Analyse zeigte, daß es im Gebiet noch ernste Mängel in der Gestaltung der ideologischen Arbeit fest in den Rayonen wurden. Geringe Wirksamkeit der mündlichen Agitation und die schwache Verbindung der ideologischen Massenarbeit mit dem Leben. Es stellte sich heraus, daß die meisten der nicht in allen Parteiorganisationen sachkundig in die Auswahl und Vorbereitung der ideologischen Kader herangeht. In den Arbeitsgruppen der Rayonparteiorganisationen Akkut, Urdsar, Shanasamej gab es keinen einheitlichen Politag, die Kontrolle über die Tätigkeit der Agitatorenkollektive wurde vernachlässigt, die Verbindung der ideologischen und Erziehungsarbeit mit der Praxis wurde nicht die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt.

Den Rayonpartei-Komitees wurde auf diese Mängel hingewiesen, man setzte konkrete Termine für die Rechenschaftslegung über die ergriffenen Maßnahmen in der Verbesserung der ideologischen Arbeit fest. In den Rayonen wurden erfahrene Agitatoren, Propagandisten und Lesoren des Gebietspartei-Komitees geschickt, die bei der Verbesserung der Erziehungsarbeit helfen sollten. Mitglieder des Gebietspartei-Komitees vollzogen sich in den Rayonparteiorganisationen wesentliche Veränderungen in der Auswahl und Vorbereitung der Politinformanten- und Propagandistakader.

Heute sieht man ganz konkrete Resultate dieser ersapriehlichen Arbeit. In allen Rayonpartei-Komitees werden einheitliche Politag durchgeführt, in den Rayonen wurden Akkut, Urdsar, Georgijewka, Makantschi sind Lehrgänge für Agitatoren und Politinformanten organisiert worden. Hier werden regelmäßig Beratungen und Sitzungen der Leiter der Agitkollektive veranstaltet, an denen sich Instruktoren des Gebietspartei-Komitees, erfahrene Agitatoren und Lesoren beteiligen. Zu einer guten Tradition sind bereits „Tage des Erfahrungsaustauschs“ geworden. Zur Zeit studieren an der Gebiets- und an den Rayonschulen für Parteiarbeit und Wirtschaftsführung über 1.300 Personen, denen umfangreiches Wissen um die Organisation der politischen Erziehungsarbeit vermittelt wird.

In unserem Gebiet gibt es viele talentvolle Leiter, die es verstehen, ihre Wirtschaftstätigkeit mit der Erziehungsarbeit gekonnt zu verbinden. B. Jeronim, Direktor des Werks für Baumaterialien, N. Trofimow, Direktor des Armaturenwerks, „Birlik“, Rayon Abai, L. Tel, Vorsitzender des Kolchos „Put k Kommunismu“, Rayon Borodulchka, sind Namen, die alle im Gebiet kennen. In den Industrie- und Agrarbetrieben, denen sie vorstehen, legt man viel Wert auf die sachkundige Organisation der Erziehungsarbeit, hier werden breit alle Formen des sozialistischen Wettbewerbs angewandt, die ideologische und politische Aufklärungsbarbeit wird in enger Verbindung mit dem praktischen Leben der Kollektive geleistet. Daher

auch die Erfolge: Die Kollektive des Werks für Baumaterialien, des Armaturenwerks, des Sowchos „Birlik“, des Kolchos „Put k Kommunismu“ führen schon viele Jahre im sozialistischen Wettbewerb unter den Betrieben ihrer Branche, sind beispielgebend in der Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Viel Aufmerksamkeit wird der Vorbereitung des Agitatoren- und Politinformantenkollektives geschenkt. Dazu dienen Seminare, Beratungen über die Auswertung und Propagierung der fortgeschrittenen Erfahrungen in der Organisation der politischen Massenarbeit, theoretische und wissenschaftlich-praktische Konferenzen, in denen Probleme der Methodik erörtert werden, u. a. M. Bern, Jugendpartei-Komitee wirken drei Lehrgänge für Sekretäre der Stadtbezirks- und der Rayonpartei-Komitees, in denen aktuelle Fragen der ideologischen Arbeit behandelt und Maßnahmen zu ihrer Bessergestaltung beschlossen werden.

Anfang dieses Jahres wurde in der Gebietshauptstadt ein Seminar der Sekretäre der Rayonpartei-Komitees durchgeführt, um sich mit Fragen der ideologischen Arbeit befassen. Abschließend besuchten die Teilnehmer des Seminars den Rayon Borodulchka, der im Gebiet in allen Komparten über 100.000 Einwohner hat. In diesem Rayon sind viele wertvolle Initiativen entfaltet worden, z. B. „Qualitätsarbeit auf jedem Feld“, „Schulabsolventen, auf in die Farmen“, „Jungarbeiter garantieren für das Planjahrfrucht der Qualität“ u. a. Im Kolchos „Put k Kommunismu“ wurde ein Treffen mit den örtlichen Agitatoren und Politinformanten veranstaltet, die über ihre Erfahrungen in der Organisation der politischen Massenarbeit erzählen. Im Sowchos „Borodulchka“ besuchten die Teilnehmer des Seminars ein Kabinett für politische Massenarbeit, wo sie sich ebenfalls mit den progressiven Formen der Aufklärungsbarbeit bekanntmachten. Diese Veranstaltung war für viele von großem Nutzen.

Jetzt hat sich die Einsatzbereitschaft der Agitatoren und Politinformanten bedeutend erhöht. Heute beteiligen sich über 80 Prozent der Politinformanten und Agitatoren an der Bewegung „Propagandisten für das Planjahrfrucht“.

Die sachkundige Organisation der politischen Erziehungsarbeit ist die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs in den Werktätigenkollektiven. In unserem Gebiet umfaßt er über 226.000 Personen. Das bringt ein positives Resultat: 12.000 Stödarbeiter erfüllen ihre persönlichen fünfjährigen Planfrucht, 617 Abschnitte und Brigaden rapportieren seine Arbeit mit innerer Begeisterung ihrer Produktionsaufgaben für 1979, 8 Betriebe arbeiten für 1981. Allein im Jahr 1979 sind an den Staat überplanmäßige Erzeugnisse für 15 Millionen Rubel realisiert worden. Zur Zeit gewinnt der sozialistische Wettbewerb um ein würdiges Begehren des 110. Geburtstags von W. I. Lenin, an Schwung. Etwas 3000 Bestarbeiter haben sich verpflichtet, zu diesem Tag ihre Planfrucht des zehnten Planjahrfruchts zu erfüllen.

Nach der Veröffentlichung des Beschlusses des ZK der KPdSU „Über die weitere Verbesserung der ideologischen, politischen und Erziehungsarbeit“ haben auch die Gewerkschafts- und Konsommitees ihre Arbeit aktiviert. Wirkungsvoller ist die Tätigkeit der Jugendzieher geworden.

In unserem Gebiet gibt es über 5.000 Jugendzieher und Lehrmeister. Ihre Arbeit koordinieren 100 Räte der Jugendzieher, die in den Stadtbezirks- und Rayonkommitees gegründet sind. Besonders schöpferisch arbeiten die Räte der Jugendzieher in den Rayonkommitees Tschubarau, im Flechtkombinat „M. I. Kalininski“ der Bekleidungsfabrik und in anderen Betrieben.

Für die weitere Verbesserung der ideologischen und Erziehungsarbeit bedarf es einer sachkundigen Koordinierung der Bemühungen der örtlichen Partei-Komitees und ideologischen Anstalten. Daran arbeiten die Kämpfer der ideologischen Front ab. Jedem Arbeiter ein hohes Verantwortungsgefühl für die Sache anzuerkennen, ihn zu neuen Leistungen zu mobilisieren ist die Pflicht jedes Kämpfers der ideologischen Front.

Wladimir FIGAWAJEW, Instruktoren in der Erziehung, Propaganda und Agitation des Gebietspartei-Komitees Sempalinskij



Das Werk „Aktjubilje“ hat das Programm des vorigen Jahres vorfristig erfüllt. In den verfloßenen vier Planjahren hat sich der Ausstoß von Erzeugnissen um 68,8 Prozent und die Arbeitsproduktivität um 49,7 Prozent vergrößert. Das Kollektiv des Werks hat im abschließenden Planjahr neun Verpflichtungen übernommen. Es will den fünfjährigen Produktionsumfang zum 10. Dezember — dem 50. Gründungsjahr des Werks — erfüllen.

Unser Bild: Iwan Antipow (in der Mitte) und seine Brigade aus der Werkzeugabteilung. Dieses Kollektiv hat im Werk als erstes das WAS-System ausprobiert. Bis zum Jahreschluß werden alle Abteilungen des Werks nach diesem System arbeiten.

Foto: Johann Schweigart

Stolz auf seiner Hände Werk

Jeden Morgen eilen die Menschen zur Arbeit. Die einen stellen sich an die Werkbank, die anderen vertiefen sich in Zeichnungen, die dritten fordern Erz am Kohle utage. Ist der Tag zu Ende, schaut jeder mit Stolz auf seiner Hände Werk. Für Woldemar Junemann, Fräser im Karagandener Werk für Behälterausstattungen, ist es die größte Freude, wenn er auf dem Heimweg die am Tag höher emporgewachsenen Häuser sieht. Er weiß: Hier wird man die in seinem Betrieb hergestellten Heizkörper, Spül- und Abwaschbecken aufstellen, die nötigen Rohre installieren und die Wände mit schönen Platten verkleiden.

Außer von uns hat seinen eigenen Arbeitstag und durchlebt ihn auf seine Art. Man kann mit Begeisterung arbeiten, in einer gewöhnlichen Arbeit noch nicht ermittelte Reserven entdecken und sie nutzen, man kann mehr und besser tun, nicht einfach Vollzieher, sondern Schöpfer sein.

Es gibt natürlich Berufe, die den Menschen direkt zur Suche nach Begeisterung verpflichten. Wenn es aber ein ganz gewöhnlicher Beruf ist, wie z. B. der eines Fräasers? Was kann es hier schon für Entdeckungen geben?

Woldemar Junemann, Kommunist und Stammarbeiter des Betriebs, hat darüber seine eigene Meinung. Er ist überzeugt, daß das Verhalten des Menschen selbst zu seiner Arbeit ausschlaggebend ist. „Fräser ist ein schöpferischer Beruf“, meint er stolz. Er spricht über seine Arbeit mit innerer Begeisterung, findet nur mit Mühe die passenden Worte, gesteht aber ehrlich, daß er seine Berufung nicht sofort gefunden hat. Als er vor vierzehn Jahren nach dem technischen Berufswahl ins Werk kam, hatte er von seiner Arbeit die rosigste Vorstellung: Er glaubte, die Werkbank nur einschalten zu brauchen, und die werden seine Befehle automatisch ausführen. Aber der erste Arbeitstag war alles andere als rosig. Alle seine Bemühungen blieben erfolglos. Bis Nikolaus Bauer zu Hilfe kam, um mit aufmunternden Worten, praktischen Winken, langsam kam bei Junemann die Arbeit in Fluß. In einer Woche war die Fräsmaschine schon williger.

Bemerkenswert ist, daß heute von den dreißig im Betrieb arbeitenden Fräsern nur drei die fünfte Lohnstufe besitzen. Sogar die Lehrmeister Nikolaus Bauer arbeitete nach der vierten, sein Schüler Junemann aber nach der fünften. Der Schüler errang nicht nur die Meisterschaft seines Lehrers, sondern ging auch weiter.

Heute hat Woldemar Junemann viele Schüler. Sie alle arbeiten gewissenhaft. Der Lehrmeister freut sich über ihre Erfolge mehr als über die eigenen. Gennadi Gurejew und Woldemar Buz, z. B. sind heute der Stolz des Werks.

Woldemar Junemann sagt: „Ich kann es mir einfach nicht vorstellen, daß ich in ein anderes Kollektiv hätte kommen können. Im Leben des Werks sind aufeinander Veränderungen vor sich gegangen. Heute ist unser Betrieb der beste in der Branche. Wir waren oft Sieger im sozialistischen Unionswettbewerb. Das Hallenkollektiv ist meine zweite Familie. Ich habe keine Beanstandungen. In den letzten Jahren wurde die Serienfertigung von Erzeugnissen, die mit dem Gütezeichen markiert sind, vergrößert. Zu verdanken ist das vor allem den Schrittmachern des Planjahrfruchts, nach denen sich das ganze Kollektiv richtet.“

Woldemar Junemann, Richard Pohl, Nikolaus Bauer, Woldemar Buz und viele Nachfolger sind sich bewußt, daß man von den ersten Fortschritten zu einem System, zu stabilen Erfolgen übergehen muß. Nur auf diesem Weg kann die Produktionseffektivität weiter gesteigert werden.

Die Effektivität einer beliebigen Arbeit setzt sich aus vielen Bestandteilen zusammen, aber entscheidend sind die Menschen, die die Arbeit leisten. Die Einstellung zur Sache, der Wunsch, die Arbeit besser auszuführen. Am Beispiel des Fräasers Woldemar Junemann, auf dessen Arbeitskalender 1980 steht, überzeugt man sich, daß ein beliebiger Arbeiter ein Mensch ist, der sich nichts zu vergleichender Freude zu bringen vermag, wenn man nicht nur mit dem kalten Verstand, sondern auch mit dem Herzen dabei ist.

Ludmila TROFIMOWA
Karaganda

An der Spitze der Wettstreitenden

Im Jahre 1979 hatte das Kollektiv der Rayonvereinigung „Kasselschotechnik“ von Dshambul, Gebiet Dshambul, erfolgreich gewirtschaftet: Bei den 25. Dezember rapportierten die Reparaturarbeiter über die Erfolge ihrer schon seit langem bestehenden Verbindungen für das vierte Jahr des laufenden Planjahrfruchts und belegten somit den führenden Platz im Wettbewerb unter den Betrieben ihrer Branche.

Auch in den ersten Tagen des neuen Jahres flaut der exakte Arbeitsrhythmus nicht. Hoffas Kollektiv des Betriebs will in diesem Jahr Reparaturarbeiten für 900.000 Rubel verrichten.

Heute gilt die Aufmerksamkeit der Reparaturarbeiter der Überholung der Feldtechnik „Frühjahrsbestellung“ wird es schon in wenigen Monaten heißen. Die Zeit drängt also. Um den gestellten Aufgaben nachzukommen, müssen immer neue Innessressourcen und Mittel ausfindig gemacht, neue Kräfte mobilisiert werden.

Eine große Rolle in der Lösung dieser Fragen kommt der Parteigruppe der Vereinigung zu.

In die Produktionsvereinigung „Kasselschotechnik“ kam sich zur verabredeten Stunde. „Der Frühling ist nicht mehr fern!“ verkündete ein rotes Spruchband über dem Bestator. Die Arbeiter gewöhnten sich nicht zum kalten Januarvormittag.

Die Bedeutung der Worte verstand ich aber sofort, nachdem ich das Gelände des Abschnitts für technische Kontrolle betreten hatte. Hier herrschte schon „Frühlingssphäre“.

Auf dem Fließband stand ablieferungsbereit eine lange Kette von Sämaschinen und Kultivatoren — frisch angestrichen und mit dem Zeichen der Qualitätskontrolle markiert. Gleich daneben reichten sich unter einem Schuppen ein Dutzend Felarierien K-700.

„Morgen wird die fällige Partie von Traktoren und Anhängergegraten aus die Sowchose und Kolchose geliefert“, erklärte der Parteigruppenleiter der Vereinigung Wilhelm Loggal. „Dann bleibt uns noch rund die Hälfte der Bestellungen zu realisieren. Hoffentlich werden wir damit bis Ende Februar fertig.“

„Das „hoffentlich“ kam selbstverständlich aus Bescheidenheit hinzu. Vorher hatte man mir im Betriebsvorstand mitgeteilt, die Reparaturarbeiter hätten sich verpflichtet, die Bestellungen der Kolchose und Sowchose vorfristig zu erfüllen und die Überholung der Feldtechnik am 15. Februar abzuschließen. Eine erste Aufgabe, da das Kollektiv des Betriebs nur über 100 Arbeiter zählt! Dabei hat man beschlossen, den Umfang der Reparaturarbeiten um 200.000 Rubel im Vergleich zum Vorjahr zu erweitern. Wodurch kann das „erzielt werden“? Mit dieser Frage beschäftigte ich mich in den Parteilagen der Vereinigung.

„Da, Leben steht ja nicht still“, antwortete er. „Was erst gestern als Bestellung galt, ist heute Norm für jedermann.“

Bevo, der den Entschluß faßte, den Umfang der Überholungsarbeiten in diesem Jahr zu erweitern, hatten wir die Frage mehrmals in den Sitzungen unserer Parteigruppe erörtert und unsere Kräfte eingeschätzt.“

So erfuhr ich über den Komplex der Maßnahmen, die diesem Beschluß zugrunde lagen, über die ersprießliche organisatorische Arbeit, die im Betrieb, in der Produktionsvereinigung, über die guten Traditionen des Kollektivs.

„Peter Dreiling ist ein erfahrener Schweißer und Klempner. Vor ein paar Jahren hatte man ihm zwei Lehrgänge, Nikolai Annenko und Boris Kowalenko, zugeweiht. „Da sollt den Jungen alle „Geheimnisse“ deines Berufes beibringen“, Peter Martinowitsch“ hieß die Aufgabe der Parteilagen. Dreiling schaute weder Zeit noch Mühe, E, zählte nicht die Stunden, die er mit den Jungen nach

Felarabend in der Halle verbrachte. Es wurde emsig geübt und gelernt. Der alte Meister brachte es fertig, daß die Jungen in nur acht Monaten zwei Nebenberufe meisterten.

Dann wandte sich Dreiling an das Partebüro. „Wir wollen zu dritt eine Gruppe gründen. Wir können schweißen, löten, drehen, montieren.“ Als Vorsitzender der Gruppe wurde er zum Leiter ernannt. „Hier für die Qualität unserer Arbeit.“

Dem jungen Kollektiv wurde ein schwieriger Arbeitsabschnitt anvertraut. Doch die Einrichter schreckten die ersten Komplikationen nicht zurück. Schon bald darauf wurden 110 Prozent Planerfüllung zur Tagesnorm für die Dreiling-Leute.

Das wertvolle Vorhaben wurde von den Einrichtern der Brigade Grigori Kudrja unterstützt. Während hier früher, nur vier Arbeitsvorgänge ausgeführt wurden, waren es ihrer jetzt sechs. Beide Brigaden schlossen einen sozialistischen Wettbewerbsvertrag ab. „Möglichst mehr Erzeugnisse auf erste Vorweisung liefern!“ lautete die Devise der Brigaden. Die technische Kontrolle über die Qualität der Arbeit hatte Wassil Gromakow.

Auch die Kommunisten Scholifer aktivierten die organisatorische Massenarbeit in ihren Abschnitten...

Ende 1979, als man das im verfloßenen Jahr geleistete auswertete, machten die Kommunisten der Vereinigung den Vorschlag, für 1980 erhöhte sozialistische Verpflichtungen zu übernehmen. Im Text der Verpflichtungen wurde auch eine Erweiterung der Reparaturarbeiten vorgeschrieben.

„Heute machen wir die ersten Schritte auf dem Weg zum Ziel“, sagte Loggal abschließend. „Ein wirksamer Hebel zu seiner Erreichung ist der sozialistische Wettbewerbsvertrag, der die produktivsten Formen gewinnt. Die Brigaden kämpfen um ein würdiges Begehren des 110. Geburtstags von W. I. Lenin, um einen breiten Kreis der Bevölkerung. Keiner neben dir darf zurückbleiben! und Jungarbeiter garantieren für das Planjahrfrucht der Qualität“ u. a. sind die ersten neuen Initiativen aufgebracht.“

Bis zum festgesetzten Termin sind nur wenige Wochen geblieben. Heute wird in der Vereinigung auf jede Arbeitsstunde in jedem der Arbeitsstellen viel Wert gelegt. Die Reparaturarbeiter wollen ihre Verpflichtungen einlösen und die Überholung der Feldtechnik zum 15. Februar abschließen. Man kann mit Sicherheit behaupten: Sie werden es leisten.

Adam WOTSCHEL,
Korrespondent
der „Freundschaft“
Gebiet Dshambul



Die jungen Gemüsezüchterinnen Maria Eberle, Nina Krauschwitz und Elisabeth Dyck stehen im heimlichen Sowchos „Saretschny“, Gebiet Zelinograd, dank ihrer gewissenhaften Arbeit in gulem Ruf. Ihr Arbeitsplatz ist der 9.600 Quadratmeter große Treibhauskomplex. Die Mädchen züchten Tomaten, Gurken, Petersilie und Dill für den Tisch der Städteinwohner. A. M. Eberle, N. Krauschwitz und E. Dyck wurden unlängst die Titel „Aktivistin der kommunistischen Arbeit“ verliehen.

Foto: Viktor Krieger

Rindfleisch am laufenden Band

KUSTANAL, Der Sowchos „Kramopartisanaki“ lieferte eine Gruppe von Bullenkälbern, die er im neuen Jahr als Material für Fleischkombinat. Jedes Tier wiegt im Schnitt 629 Kilogramm. Alle Tiere sind in bestem Futterzustand. Für ihre Reife wurden er im Sowchos 700.000 Rubel, das heißt 150.000 Rubel als Prämienzuschlag für hohes Gewicht.

Gute Gewichtszunahmen erzielen die besten Tierzüchter dank dem kombinierten Mastesystem. Die Bullenkälber werden auf Freiläufen und in Viehställen gehalten.

In diesem Jahr will der Sowchos an den Staat mindestens 15.000 Deitonnen Fleisch — um ein Drittel mehr als zu Beginn des Planjahrfruchts — liefern. Die Erhaltung hoher Gewichtszunahmen sichert die Erfüllung des Plans zum 110. Geburtstag von W. I. Lenin.

Die Sowchos „XXIII, Parteltag der KPdSU“, „Moskalewki“, „Fodorowski“ und andere Agrarbetriebe, die die Technologie des Sowchos „Kramopartisanaki“ bei sich eingeführt haben, liefern 500 Kilogramm schwere Bullenkälber.

(KasTAG)

Mit dem Alltagsleben eng verbunden

Der Beschluß des Zentralkomitees der KPdSU „Über die weitere Verbesserung der ideologischen, politischen und Erziehungsarbeit“ lenkt die Aufmerksamkeit der Parteiorganisationen, der ideologischen Anstalten und der Gewerkschaften auf konkrete Aufgaben auf diesem Gebiet. Die wären vor allem: Gewährleistung eines hohen wissenschaftlichen Niveaus der Propaganda und Agitation, Verstärkung ihrer Sachlichkeit und Konkretheit, Entwicklung ihres offensiven Charakters.

Das bezieht sich auch voll und ganz auf die politische und ökonomische Schulung der Werktätigen. Ihre Effektivität wird nur dann gesteigert, wenn der Propagandist an die Vorbereitung des Unterrichts gründlich und äußerlich herantreibt, wenn er den Stoff richtig wählt und ihn mit dem Alltagsleben des Kollektivs verbindet. Aber nicht nur der methodische Propagandist über die nötige Literatur oder Hilfsmittel.

Damit der Unterricht auf hohem ideologischem Niveau und interessanter verläuft, muß dem Propagandisten konkrete Hilfe erwiesen werden. Und diesem Zweck dienen heute die auf ehrenamtlicher Grundlage wirkenden Kabinette für politische Aufklärung bei den Partei-Komitees. Solch ein Kabinett gibt es seit 1976 auch in unserem Kondensatorwerk. Im Lehrjahr 1978-79 wurde ich mit seiner Leitung beauftragt. In dieser Zeit haben wir schon nicht wenig Erfahrungen gesammelt. Vor allem fanden wir es notwendig, einen methodischen Rat zu gründen, der die gesamte politische Aufklärungsbarbeit leiten sollte.

Wir gingen davon aus, daß der Erfolg der Propagandisten in großem Maße von ihrer methodischen Vorbereitung abhängt. Und diese Vorbereitung verwirklichen wir auf zwei Weisen: Durch die systematische Schulung der Propagandisten in Seminaren der Partei-Komitees und durch die methodische Ausbildung. Der Seminarunterricht dauert von einem Tag bis zwei Wochen, je nach der Bildung des Propagandisten. In den allgemeinen Unterrichtsstunden vertiefen sie ihre Kenntnisse in der marxistisch-leninistischen Theorie, machen sich mit den fortgeschrittenen Erfahrungen vertraut. Im Sektionsunterricht werden die Lehrpläne und die methodischen Empfehlungen erörtert.

Der methodische Rat analysiert die Arbeit der Propagandisten, den Stand der politischen Schulung im Werk, erarbeitet methodische Empfehlungen und leistet entsprechende Hilfen. Die Mitglieder des methodischen Rats besuchen den Unterricht, prüfen die Arbeit des Propagandisten und der Hörer. In persönlichen Gesprächen mit den Propagandisten wird ihre Arbeit analysiert, ihnen werden die nötigen Konsultationen erteilt. Die Praxis zeigt, daß die Vorbereitung des Propagandisten gemeinsam mit dem methodischen Rat gute Ergebnisse zeitigt. Hier nur ein Beispiel: Der Propagandist J. Semelow hat in diesem Jahr 78-79 eine hohe Qualität — Kernproblem des Planjahrfruchts — vorbereitet.

Der Unterricht wird in methodischen Rat durchdacht und geübt. Die Propagandisten analysierte die Arbeit des Werks in Übereinstimmung mit dem Thema und hielt ein Korreferat. Nach der Vorführung einiger Filme zum Thema wurde lebhaft diskutiert. Man sprach eingehend über das

System der defektlosen Produktion, das in unserem Werk eingeführt wurde. Das Thema wurde in allen ökonomischen Schulen erörtert und ergänzt. Gegenstand eines besonderen Gesprächs war die Initiative der Propagandisten, Selbstkontrolle zu arbeiten. Diesem Beispiel folgten die Hörer anderer Haltungen. Heute arbeiten im Werk 300 Arbeiter mit persönlichem Hüten.

Systematisch bereiten wir Materialien für Politinformanten und Politreferenten vor. Für die Zukunft haben wir uns vorgenommen, den Stand „Das Informationszentrum meldet“ auszustatten. Hier sollen alle Materialien über den Stand der Arbeit, die Realisatorbewegung, die fortschrittlichen Erfahrungen und andere Neuheiten konzentriert werden. Die Angaben am Stand werden regelmäßig aktualisiert.

Auf Beschluß des Partei-Komitees arbeiten wir jetzt an der Gründung einer Schule für methodische Meisterschaft der Propagandisten. Hier sollen vor allem junge Propagandisten ausgebildet werden. Heute können wir mit Genugtuung behaupten, daß 40 Propagandisten der politischen und ökonomischen Schulung des methodischen Rats gemeinsam mit unserem methodischen Rat arbeiten. Und diese Zusammenarbeit wird nicht nur zur Steigerung der Effektivität des Unterrichts, sondern auch zur weiteren schöpferischen Aktivität der Hörer und zur Erhöhung des Verantwortungsgefühls jedes von ihnen beitragen.

Elsa JUNG,
Leiterin des Kabinetts für politische Aufklärung im Kondensatorwerk
Ust-Kamenogorsk

Immer bereit!

Für unsere jungen Leser

Unsere Tat hat Gewicht

Wir wollen alle Kinder der Welt gesund und fröhlich sehen. Leider gibt es in einigen Ländern der Welt noch hungrige und unglückliche Kinder. Ihnen überweisen wir unser Geld, das wir für das Allpapier verdient haben. Mögen sie auch neue Schulen, Pionierpaläste, Schulsachen und Spielzeug bekommen.
Auf dem Konto unserer Pioniergruppe 6a stehen mehrere gute Ta-

ten: Im Herbst haben wir Ahornsamens gesammelt, Blumen gesät und Bäumchen angepflanzt. Alten Leuten und den Knirpsen aus dem Kindergarten in der Nähe unserer Schule Nr. 24 erweisen wir Timurhilfe.
Lene SCHMIDT,
Lene RITTER
Pawlodar



Mit dem Lied befreundet

Noch im vorigen Schuljahr sang Tajana Kowtunowa im Studentenchor der Alma-Ata Musikfachschule. Heute sitzt sie am Klavier, und die fleißigen Schüler der 1. Klasse stehen um sie herum und singen (im Bild) die Lieder vom blauen Waggon, vom sympathischen Tschuburaschka. Sie haben ihre junge Musiklehrerin sehr gern, und das Singen macht ihnen viel Spaß.
In der Mittelschule Nr. 15 von Alma-Ata liebt man den Gesang sehr. Da in dieser Schule erweiterter Englischunterricht erteilt wird, singen die Kinder auch englische Lieder.
Die Schülerin der 1. Klasse Olga Arnhold ist Solosängerin. Sie lernt sehr fleißig das ABC der Musik und hört sich gern Schallplatten mit Klavierstücken für Kinder an.
Fotos: Viktor Krieger

Das war eine Schau!

Jungen, die sich mit technischem Schaffen beschäftigen, sind sehr begeistert von der Ausstellung in der Station Junger Techniker. Sie haben hier komplizierte Modelle zu sehen bekommen. So hatten die jungen Techniker aus dem Rayon Tschilli das Modell einer klugen Maschine gefertigt, die auf den Reisschlägen das Unkraut jätet. Unter der Leitung ihres Lehrers Chairulla Faissow hatten sie auch einen pneumatischen Aufleser für Reispissen konstruiert. Diese Modelle werden vielleicht einmal in ihrem heimatischen Sowchos Anwendung finden.
Dima Kublizki und Slawa Solotuchin, die jungen Techniker aus der 7. und 9. Klasse der Mittelschule Nr. 5 von Kysyl-Orda, wurden von der Republikjury für ihre Anlage zur Regelung des Wasserstands auf den Reisschlägen mit dem höchsten Preis ausgezeichnet. Ihr Modell wird zur Unionsschau des technischen Schaffens der Jugendlichen nach Moskau geschickt.
Für die jungen Techniker werden im Kino „Amangeldy“ des öfteren Dokumentarfilme „Wissenschaft und Technik“, „Ich will alles wissen!“, „Der Junge und der Ozean“ und andere vorgeführt. Diese Filme regen die Jungen zu neuen schöpferischen Ideen an.
Max KLINGENTAL
Kysyl-Orda

Eine Klasse und ihre Lehrerin

sichtigen spurlos verschwunden. Larissa Erichowna kennt ihre Schüler gut und versteht sie auf-zumuntern. Sie ist unermüdet und hat bald ein neues Spiel, bald eine tolle Idee für jeden Fall.
Für alle Mühe, Findigkeit und Zärtlichkeit zollen ihr die Schüler Liebe. Leider werden sie sich nach diesem Schuljahr voneinander trennen müssen. „Ich habe mich sehr an meine Zöglinge gewöhnt, so daß der Abschied mir ziemlich schwer-

fallen wird“, meint Larissa Erichowna. „Aber da kann ich nichts ändern, sie sind inzwischen gewachsen, und ich werde wieder eine 1. Klasse übernehmen.“
Bis dahin sind aber noch vier Monate geblieben, in denen die Oktoberkinder von ihrer Lehrerin noch vieles lernen werden.
Waldi KIRSCH
Leninpol, Kirgisische SSR

Unsere großen Pläne

Wir rüsten zum Wissenstoto „Freunde auf dem ganzen Planeten.“ Es muß interessant werden. Einige Alben über die Unionsrepubliken sind schon fertig. In der nächsten offenen Klubsitzung wollen wir das Thema „Was bringt der Welt der Faschismus?“ behandeln.
KIF „Fakel“
Krasnoarmejsk, Schule Nr. 3
Bisher war die Arbeit unseres Klubs in drei Sektionen eingeteilt. Die größte und wichtigste „Meine Heimat — die UdSSR“ sammelt reiches Material über die Unionsrepubliken und fertigt Alben an.
Die Sektion „Bunte Pionierhelfer“ führt den Briefwechsel mit Kindern aus den sozialistischen Ländern. Das Pressezentrum beschäftigt sich mit unserer Wandzeitung und fertigt Ausstellungen von politischen Plakaten und von Zeichnungen an.
Nun haben wir vor, eine Sektion für Sammler zu organisieren. Mehrere Schüler sammeln Münzen, Abzeichen, Fotos und Postkarten. Mit der Zeit kann man daraus eine gute Ausstellung machen.
KIF „Globus“
Konstantinowka, Gebiet Pawlodar

Der artige Bube

Nicht leicht ist es zu bleiben in einem Haus allein, wenn durch die Fensterscheiben die Sonne lacht herein.
Doch weil es Mutters Willen, fügt sich der kleine Klaus. Er schafft so ganz im Stillen jetzt Ordnung in dem Haus.
Waldemar HERDT



Gut zupacken

Auf dem Jolkafest gratulierte uns unser Schuldirektor zur Jahreswende und dankte uns, daß wir das zweite Unterrichtsviertel so gut abgeschlossen hatten. Auch Väterchen Frost und das Schneeflöckchen beglückwünschten uns zu guten Lern-erfolgen und beschenkten uns mit allerlei Souvenirs.
Gleich am ersten Schultag des neuen Unterrichtsviertels machten wir eine Klassenversammlung, in der wir beschlossen haben, auch gegen die schlechten Noten weiterhin einen harten Kampf zu führen. Es wurde die „Erste Hilfe“ für die schwächeren Schüler gegründet.
Edi HOFFMANN, Klasse 7
Burna-Oktjabrskoje, Gebiet Dshambul

Eine Schützin erzählt

Ich bin 14 Jahre alt und lerne in der Klasse 8b der Mittelschule Nr. 11 von Zelinograd. Von der 4. Klasse an treibe ich Sport. Ich liebe die Turnstunden, spiele gern Volleyball, Korbball, treibe Gymnastik und schië. In unserer Schule gibt es einen Schießstand, wo wir Schüler diese Sportart pflegen.
Dank dem ständigen Training bin ich stark, geschickt und gesund. Ich laufe gut Kurzstrecken, mache Weit- und Hochsprünge.
Zusammen mit den Kameraden aus unserer „Sportklasse“, wie man uns nennt, Aljoscha Wassjukowitsch, Natascha Kobylina, Kolja Koren, Jura Galenko u. a. beteiligte ich mich im vergangenen Sommer an den Republikwettkämpfen „Hoffnungsstarts“ in Tschikmen. Dort gewann unsere Klasse den 3. Preis. Meine freie Zeit widme ich der Musik und den Büchern. Im Schuljahr 1979 habe ich die Musikschule für Kinder absolviert.
Lene SCHLAG



Wintersport

Die Schneeschuh an und in den Wald! Kein Wind, kein Wetter ist zu kalt. Der Tannenbaum am Waldesrand winkt schon mit schneebedeckter Hand: „Sei mir gegrüßt, du junges Volk! Wünsch dir im Sport Erfolg, Erfolg!“
Ewald KATZENSTEIN

Mein letztes Schuljahr

Auf dem Neujahrskarneval, mitten im lustigen Strudel, kam mir plötzlicher Gedanke, daß es ja unser letztes Neujahrstfest in der Schule sei. Meine Klassenkameraden tanzten so friedlich und vergnügt, und dieser Augenblick schien mir so wichtig, daß ich beinahe ausrief: „Verweile, Augenblick, du bist so schön!“
Für dieses herrliche Fest war unsere Klasse verantwortlich. Wir hatten uns sehr bemüht, damit das Konzertprogramm auch allen gefallen würde. Ich glaube, es ist uns gelungen. Die 4 Stunden verflossen wie im Flug.
Dann kamen unsere letzten Ferien mit der Fahrt nach Leningrad.
Sweta KRASSAWINA, Schule Nr. 11
Aktjubinsk

Der Sonderling

Peter ist kurz vor Neujahr 14 Jahre alt geworden. Es ist ein aufgeweckter Junge und technisch veranlagt. Es gibt kein einziges elektrisches Gerät im Hause, das er nicht bis auf die letzte Schraube auseinandergenommen und wieder montiert hätte. In seinem Zimmer ruhen auf den Regalen Dutzende fliegende, saussende, surrende Modelle, die niemand anrühren darf. Peters Vater findet seinen Sohn ein bißchen „übergeschnappt wegen allerhand Erfindungen“, die oftmals gar nicht so harmlos sind. Bald entsteht ein Kurzschluß, bald entflammt der Teppich in Peters Zimmer, ein andermal kommt es zerzaust, prustend und schmutzig aus seiner Bude. Die Mutter schimpft oft über die versengten Jeans, das zerrissene Hemd, über die vielen Wunden, die er sich während seiner Experimente holt. Dann muß sie sie einsablen und verbinden. Mit einem Wort — seine Eltern verstehen ihn nicht, sie sind zu alt dazu. So denkt Peter. Bloß sein großes Bruder Willi,

entlang, fährt mit Vater im Wagen auf die Datsche, steigt in die Berge. Er ist stark und geschickt. Bloß ihn fällt es ihm schwer, sich von Zuhause zu trennen. Er schämt sich seiner Schwäche, kann sie aber nicht überwinden.
Seine Schwester Lene beschloß, ihrem Bruder diese Barriere überwinden zu helfen. Eines Abends kam sie zu Peter ins Zimmer. Er lag auf der Couch, knabberte an einem Pfefferkuchen und las in einem dicken zerlederten Buch.
„He, Kleiner! Ich hab' 'ne Idee“, sagte Lene und zauste am dichten dunkelbraunen Haarschopf des Bruders.
„Na!“, knurrte er und las weiter. Lene klappte das Buch zu. „Ich will dich vom Spitznamen ‚Sonderling‘ befreien, sagte sie schelmisch lächelnd.
„Und wie willst du das tun?“ Peter wälzte sich auf den Rücken und starrte seine Schwester mit dem forschenden Blick seiner schwarzen Augen an.
„Weißt du, man hat mich für eine ganze Woche während deiner Ferien beurlaubt. Wollen wir nicht einmal zusammen eine kleine Reise zu Tante Julia machen?“
„Ich auch?“ Peter zwinkerte mit den Augen. Er wollte gerade sein gewöhnliches „Um keinen Preis!“ sagen, da fielen ihm aber Lenas Worte über das Loswerden vom Spitznamen ein und er sagte etwas mißmutig: „Ja, ich will schon.“
„Siehst du, ich wollte schon immer, daß du kein Feigling bist, und Tante wird sich sicher auch freuen.“ Als die beiden in das Wohnzimmer traten, wo die große Familie am Fernseher saß, und sagten, daß sie in 3 Tagen zu Tante Julia fahren, kicherten die Enkel und spöttelten die Großen. Lene hielt ihren Bruder fest bei der Hand und drückte bei jeder Bemerkung der Anwesenden leise darauf. So hielt Peter der ersten Prüfung ausgezeichnet stand, ohne ein böses Wort fallen zu lassen. Er lächelte nur zufrieden.
Dann kam der Tag der Abreise. Der Vater brachte seine Kinder zum Bahnhof, löste zwei Karten und

Wissenstoto

3. In den Jahren 1900—1902 organisierte Lenin in Deutschland die Herausgabe der „Iskra“ und „Sarja“.
In welcher deutschen Stadt wurden die ersten Nummern der „Iskra“ gedruckt? Dort befindet sich heute eine „Iskra“-Gedenkstätte.
a) Berlin
b) Leipzig
c) Stuttgart
4. Wie heißt der Besitzer der Druckerei, in der damals die „Iskra“ und die „Sarja“ sowie das Buch „Was tun?“ gedruckt wurden? Er druckte auch die Werke von Marx und Engels. Der Zentralverlag der SED trägt seinen Namen.
a) Bauer
b) Adler
c) Dietz
5. Von welcher deutschen Stadt aus leitete Lenin in den Jahren 1900—1902 die Herausgabe der „Iskra“?
a) Leipzig
b) Stuttgart
c) München
6. Bei der Vorbereitung der Herausgabe der „Iskra“ wurde Lenin von einer international bekannten Revolutionärin aktiv unterstützt, mit ihr waren er und N. K. Krupskaja zeitlebens freundschaftlich verbunden. Wie heißt diese Revolutionärin?
a) Rosa Luxemburg
b) Clara Zetkin
c) Ines Armand
7. Im Dezember 1914 trat ein international bekannter deutscher Arbeiterführer im Reichstag offen gegen den Krieg auf. Lenin würdigte und unterstützte diesen deutschen revolutionären Internationalisten. Bitte, nenn seinen Namen!
Rätsel
Es rollt durch alle vier Jahreszeiten. Auch im Regen ist es und im Frost. Doch können es Eis und Schnee nicht leiden, ebenso Süd und West und Ost.
Tina MAIER

Briefkasten der Freundschaft Ein Arbeitercharakter

Seit dem frühen Morgen herrscht in der Halle regen Lärm... Lydia Kuchel, Kommissarin des ZK...

Dienste und Erzeugnisse erster Güte

Das Kollektiv des Karaganda Hauptbetriebs "Metallbyromont" hatte für die Ergebnisse im Wettbewerb 78 die Rolle Wanderfahne des ZK der KPdSU...

Vor der Fertigstellung

Die ersten Anlagen des olympischen Pferdesportkomplexes Bitza sind ihrer Bestimmung übergeben worden...

Wenn die Leinwand auflebt

Von Tausenden verschiedenen Berufen wählt der Mensch in der Regel nur ein für sein ganzes Leben...

Entgegenkommend

Von Jakob Steinhauer, Schlosser im Mechanischen Reparaturwerk Krasnaja Poljana...

Glückwunsch

Ihr Selma SINGER in Karaganda zum 75. Geburtstag... Gebiet Koktischelaw

Auf Grundlage sozialistischer Gesetzlichkeit

Im Artikel 4 der Verfassung der UdSSR wird betont, daß der Sowjetstaat und alle seine Organe auf der Grundlage der sozialistischen Gesetzlichkeit wirken...

Rechtskundige haben das Wort

Es kommt auch zu scharfen Auseinandersetzungen, Meinungsverschiedenheiten, und jeder Streit muß gerecht geschlichtet werden...

Kulturleben der Republik Tüchtige Nachfolger

Die Oberschüler von Botakara haben ein neues Gesangsensemble gegründet... Karaganda Robert KELLER

Interessantes Treffen

Im Stadtkommando Komitee Gurjew fand ein Treffen mit den ehemaligen Tschapajew-Divisionen... Karaganda Robert KELLER

Agitationszüge unterwegs

Ein Agitationszug ist zur entlegenen Tierhaltestelle gekommen... Moskau Durch feste Freundschaft sind die Kollektive des Werks "Krasny Proletarij"...

Ärztliche Ratschläge

Sodbrennen... siedend, heißen Wellen gleich, quillt es aus dem Inneren...



Karaganda Robert KELLER



Moskau Durch feste Freundschaft sind die Kollektive des Werks "Krasny Proletarij"...

Präsident der "Freundschaft"